

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 32 (1929)

Nachruf: Zum Andenken verstorbener Mitbürger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

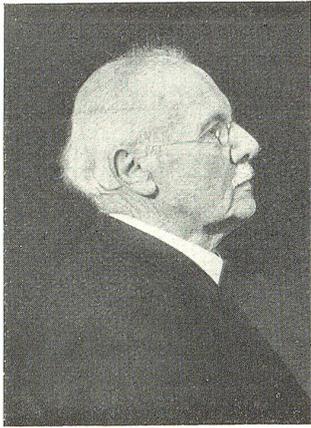
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



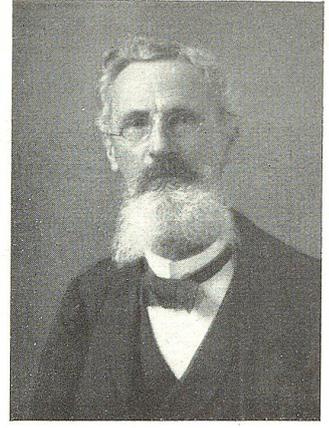
Präsident Ferd. Haltmayer



Hch. Gröbly-Scheitlin



Konrad Hohl



Joh. Hch. Lutz

Zum Andenken verstorbener Mitbürger.

Auch im abgelaufenen Jahre hat der Tod in St. Gallen reiche Ernte gehalten. Von den Mitbürgern, die sich im öffentlichen Leben oder durch ihr berufliches Wirken verdient gemacht haben, mag hier nachstehender Männer gedacht werden:

In den ersten Tagen des Jahres, am 9. Januar 1928, schied Herr **Arnold Billwiller**, zuletzt Delegierter des Verwaltungsrates der Bierbrauerei Schützengarten A.-G., die er ein halbes Jahrhundert mit Tatkraft und Umsicht geleitet und aus einer kleinen Brauerei zu einem modern eingerichteten Großbetrieb entwickelt hat, aus dem Leben. Die erfolgreiche Tätigkeit, gepaart mit schlichtem, gerechtem Wesen und großer Wohltätigkeit hatten ihm allgemeines Ansehen und große Sympathie bei seinen Mitbürgern und bei seinen Kollegen verschafft. Arnold Billwillers Hinschied erweckte deshalb allgemeine

Teilnahme. Im August 1850 als einziger Sohn des Bierbrauers Daniel Billwiller in St. Gallen geboren, machte er nach dem Besuch der städtischen Schulen und vorübergehender Tätigkeit im väterlichen Geschäft eine strenge, aber sehr gute Lehre in Ulm durch und kehrte nach Beendigung derselben in die Vaterstadt zurück. Es trieb ihn indes zu weiterer beruflicher Ausbildung in die Fremde, wo er nacheinander in Nürnberg, Wien, Graz, Dresden und Berlin in guteingrichteten Brauereien sich zum tüchtigen Fachmann heranbilden konnte. 1871 nach St. Gallen zurückgekehrt, übernahm der junge Billwiller an der Seite seines Vaters, der 1878 starb, die Führung der Brauerei, die, durch einen großen, muster-gültig eingerichteten Neubau zeitgemäß erweitert, zu einem Brauereibetrieb von schweizerischem Ansehen wurde. So wirkte Arnold Billwiller rastlos und erfolgreich 50 Jahre als Leiter seines Betriebes. Das herannahende Alter und das für einen Mann zu groß gewordene Unternehmen wandelte er im Jahre 1927 in eine Aktiengesellschaft um, der er leider nur noch kurze Zeit, von erprobten Mitarbeitern tatkräftig unterstützt, leitend vorstehen sollte, nachdem er die Treue seiner Angestellten noch kurz vorher durch Schaffung eines Fürsorgefonds mit einem Kapital von 600,000 Fr. belohnt hatte. Sein humaner Sinn und seine hochherzige Gesinnung kamen auch in seinem Testament durch großartige Vermächtnisse für gemeinnützige Anstalten seiner Vaterstadt, des Kantons und der benachbarten Gemeinde Herisau zu schönstem Ausdruck, und damit hat sich Arnold Billwiller, dessen beide Ehen kinderlos geblieben waren, in den Herzen seiner Mitbürger ein ehrendes Denkmal gesetzt.

Mit dem am 12. Januar im Patriarchenalter von 85 Jahren verstorbenen Herrn **Ferd. Haltmayer-Hugentobler** hat unsere Stadt einen Kaufmann von altem Schrot und Korn verloren, der von 1888—1919 als Präsident der beiden Versicherungsgesellschaften »Helvetia« an weithin sichtbarer Stelle stand und sich während dieser 31 Jahre im Verein mit Direktor M. J. Großmann große Verdienste um die glänzende Entwicklung dieser altangesehenen Gesellschaften erworben hat. Am 3. Dezember 1843 als Sohn einer alten Bürgerfamilie in St. Gallen geboren, trat er nach dem Besuch der Kantonsschule bei Gebr. Meier & Co. in die Lehre, wanderte 1865 nach San Miquel in Zentralamerika aus, wo er bald mit seinem Schwager A. Hugentobler-Schirmer ein Importgeschäft übernahm. Im Jahre 1876 kehrten beide Gesellschafter

in ihre Vaterstadt zurück, das überseeische Geschäft einem Sohne des Herrn Haltmayer, der es heute noch führt, überlassend. Von seinen Mitbürgern mit verschiedenen Ämtern betraut, wurde Ferd. Haltmayer 1886 in den Verwaltungsrat der »Helvetia« und zwei Jahre später als Nachfolger Baerlocher-Jacobs zu deren Präsidenten gewählt. Aber auch gemeinnützigen Anstalten schenkte der energische, gewissenhafte und finanzkundige Mann seine Zeit und reiche Lebenserfahrung. So wirkte er von 1878—1926 als vorbildlicher Verwalter der bürgerlichen Witwen- und Waisenkasse, ebenso eine Reihe von Jahren als Kassier der Hilfs-gesellschaft und der Mobiliarleihkasse. Streng gegen sich selbst und andere, ein treubesorgter Familienvater, genoß er verdientes Ansehen.

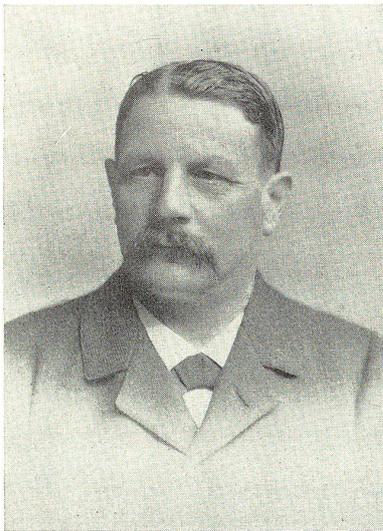
Ein anderer Angehöriger des Kaufmannstandes ist in Herrn **Hch. Gröbly-Scheitlin** am 13. Januar aus dem Leben geschieden. 1851 als Sohn des Schmiedemeister Gröbly in Niederuzwil geboren,

kam er nach dem Besuch der Sekundarschule 1867 in eine Eisenwarenhandlung in die Lehre, und nach Beendigung derselben trat er in ein gleichartiges Geschäft in Genf. Nach weiteren 3 Jahren fand er Stellung in der Eisenwarenhandlung L. Hochreitner in St. Gallen, welcher er während mehr als einem halben Jahrhundert, zuletzt als Prokurist, seine ganze Arbeitskraft in unwandelbarer Treue widmete, geschätzt von seinen Vorgesetzten, beliebt bei seinen Mitarbeitern. Im Jahre 1886 hatte Hch. Gröbly mit Emma Scheitlin von St. Gallen einen glücklichen Ehebund geschlossen, dem ein Sohn und eine Tochter entsprossen, denen er ein liebevoller und treubesorgter Vater war. Ein Freund des Gesanges, gehörte er mehr als 50 Jahre als aktiver Sänger dem Stadtsängerverein-Frohsinn an, in dessen Kreisen er sich allgemeiner Hochschätzung erfreute. Nach seinem 1925 nach 52jähriger vorbildlicher Tätigkeit erfolgten Rücktritt vom Geschäft übernahm der noch immer arbeitsfreudige Greis das Amt des Kassiers des Kinderheims Tempelacker, bis der Tod ihn den Seinen und seinen Freunden entriß.

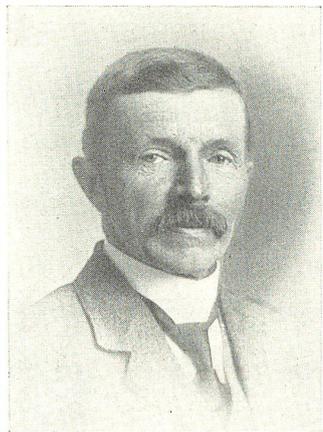
Zu den Persönlichkeiten, die in weiteren Kreisen wohlbekannt und geschätzt waren, gehörte auch der am 22. April unerwartet abberufene Herr **Konrad Hohl**. In Heiden auf-

gewachsen, war er nach der Lehre anfangs der Neunzigerjahre in der Stickeriefirma Hirschfeld & Co. tätig, wo er eine Vertrauensstelle bekleidete, bis er 1908 ein eigenes Kommissionsgeschäft gründete, das er in der Folge durch Energie und umsichtiges Schaffen zu beachtenswerter Höhe brachte. Seiner Familie ein fürsorglicher, liebevoller Vater, war er auch eine gesellige Natur von freundlichem Charakter und als solche in Artillerie-, Sänger- und Turnerkreisen seines offenen, geraden Wesens und seines Mutterwitzes wegen eine gern gesehene Persönlichkeit. Am internationalen Turnfest in Genua 1892 vertrat er als einer der wenigen Stadturner st. gallisches und schweizerisches Sektionsturnen und kehrte als flotter Fenner mit dem ersten Lorbeerkranze geschmückt nach St. Gallen zurück. Konrad Hohl war auch ein begeisterter Freund des Gesanges, den er 35 Jahre im Männerchor »Harmonie« eifrig pflegte, welche Treue dieser durch Ernennung zum Ehrenmitglied auszeichnete. Mit ihm ist ein freisinniger Mann, der eine tiefe Lücke in seinem Familien- und Freundeskreise hinterlassen hat, im 60. Altersjahre aus der Reihe der Lebenden geschieden.

Ein bis ins hohe Alter ungemein tätiger und beweglicher Mitbürger, welcher durch sein erfolgreiches Wirken und durch seine



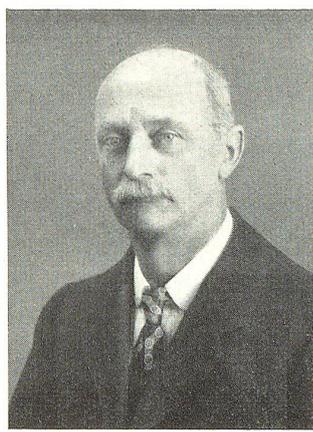
Arnold Billwiller



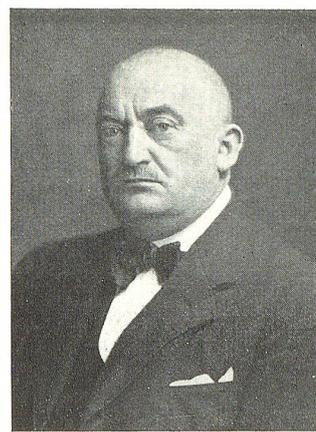
Franz van Vloten



Anton Löpfle



Konrad Roderer



Oberst Paul Armbruster

Bürger tugenden sich einen großen Bekannten- und Freundeskreis erworben hatte, ist mit **Joh. Hch. Lutz** am 24. April im Alter von 81 Jahren an einem Schlaganfall verschieden. In Rheineck am 21. Februar 1847 als eines von sechs Geschwistern geboren, wurde er schon früh zur Arbeit, Einfachheit und Pflichttreue erzogen. 1863 trat er bei Weber & Aldinger in Zürich in die Lehre, siedelte mit dieser Firma 1867 nach St. Gallen über, wo er nach und nach zum Prokuristen und Teilhaber avancierte, bis er 1921 Seniorchef der Firma Lutz, Weber & Co. wurde. Nach seinem Rücktritt blieb er bis zu seinem Ableben der Firma Weber, Huber & Co. als Kommanditär treu. Er hat ihr also insgesamt während 60 Jahren angehört und sie im Verein mit seinen Prinzipalen und Teilhabern zur schönsten Blüte gebracht. Seine Verehrung für alles Schöne und Gute fand seinen Ausdruck in der Zugehörigkeit zum Stadt-sängerverein-Frohsinn, dem er 55 Jahre als eifriger aktiver Sänger angehört und dem er kostbare Andenken gestiftet hat. Er war ein Wohltäter im Stillen.

Am Morgen des 7. Mai durchleuchtete unsere Stadt die Trauerkunde von dem in der vorhergehenden Nacht im 67. Altersjahre erfolgten Ableben des Herrn Pfarrer **Fr. W. Schulz**, der 23 Jahre an St. Laurenzen als Seelsorger gewirkt hat. Anlässlich des Trauergottesdienstes in der Kirche zeichnete Herr Pfarrer Rotach das Lebensbild des heimgegangenen Amtsbreders in einer tiefempfundenen Abschiedsrede. Pfarrer Schulz wurde 1861 in Stuttgart als Sohn eines kunstsinigen Bankiers und einer feingebildeten Mutter geboren. Nach glücklichen Jugendjahren mußte er sich, entgegen seiner Neigung, dem Bankfach widmen. Nach einem Aufenthalt in Genf und weiten Reisen trat er in eine Newyorker Bank ein. Er fand indes in diesem Berufe nicht die innere Befriedigung; er war erst glücklich, als er sich dem Studium der Theologie widmen konnte. Seine erste Pfarrstelle bekleidete er in Pforzheim, dann amtierte er einige Jahre in Lörrach, von wo er 1905 an die St. Laurenzenkirche in St. Gallen gewählt wurde. Hier fand er einen seiner reichen Begabung als Prediger entsprechenden Wirkungskreis. Auch erteilte er viele Jahre den Religionsunterricht an der Mädchenrealschule Talhof. Eigene literarische Tätigkeit und der Drang, die Jugend zu den Quellen der Dichtkunst hinzuführen, veranlaßten ihn vor 20 Jahren zur Gründung des »Lesekranzes von St. Laurenzen«, den er leitete und durch seine Vorträge befruchtete. Er legte sein Wissen und sein Bekenntnis in Werken religionsphilosophischen und ethischen Inhalts nieder; auch zahlreiche Gedichte hat er zu den verschiedensten Gelegenheiten verfaßt. Eine initiative Natur, stellte Pfarrer Schulz, der sich eines glücklichen Familienlebens erfreuen durfte, seine vielseitige Begabung in den Dienst religiöser Erbauung und allgemein menschlicher Fortbildung, — eine Lebensarbeit, die ihm das dankbare Angedenken seiner Kirchengenossen übers Grab hinaus sichert.

Ein eifriger Vertreter der strenggläubigen protestantischen Richtung, der durch seine Vorträge und Zeitungsartikel öffentlich hervorgetreten ist, wurde mit Herrn **Franz van Vloten** am 7. Juni im 66. Altersjahre aus dieser Zeitlichkeit abberufen. Durch langjährige Leitung des »Christlichen Vereins junger Männer«, dessen Seele er war, hat er sich bleibende Verdienste erworben. Eine äußere Frucht dieser unermüdbaren Tätigkeit war das »Hospiz zum Johannes Keßler«, das so vielen zur freundlichen Gaststätte geworden ist.

Franz van Vloten entstammte einer frommen holländischen Familie; sein Großvater siedelte sich aus religiösen Gründen einst am Rheinfalle an. Der Enkel besuchte das Lutz'sche Knabeninstitut in St. Gallen, nach dessen Absolvierung er Kaufmann wurde und während eines vieljährigen Aufenthaltes in Paris und in den Vereinigten Staaten in nähere Beziehung zum »C.V. j. M.« trat, was ihn bei seiner Rückkehr nach St. Gallen zur Gründung einer solchen Jugendvereinigung veranlaßte. Ein der Jugend wohlgesinnter, hilfsbereiter Freund, ein vorbildlicher Familienvater ist mit ihm ins Grab gesunken.

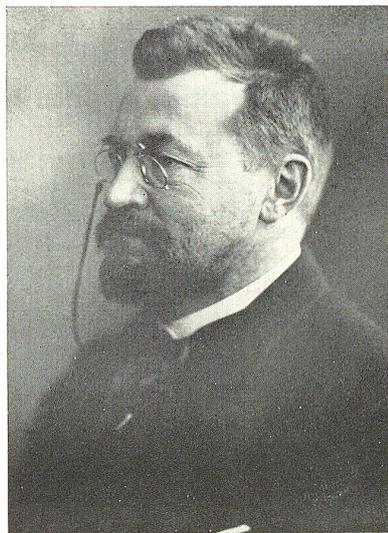
Mit dem im Alter von 61 Jahren an einem Magenleiden verstorbenen Herrn **Anton Löpfle** zum »Pilgerhof« hat St. Gallen einen auf dem so wichtigen Liegenschaftsgebiete sehr versierten und recht-denkenden Berater verloren, der sich dadurch wie durch sein konzilianthes und tolerantes Wesen viele Freunde erworben hatte. Er widmete seine Geschäftskenntnis und Erfahrung auch öffentlichen

Amtern, gehörte dem Gemeinderat, dem Bezirksgericht, lange Jahre der Kontrollstelle des Konsumvereins, der Bankkommission der Schweizer Volksbank und dem Sparverein »Ameise« als Präsident an. In jüngeren Jahren als stimmbegabter Tenorist im Domchor aktiv mitwirkend, war er zeitweilig auch dessen Präsident, überall seinen Mann stellend und sich der Wertschätzung seiner Mitbürger erfreuend.

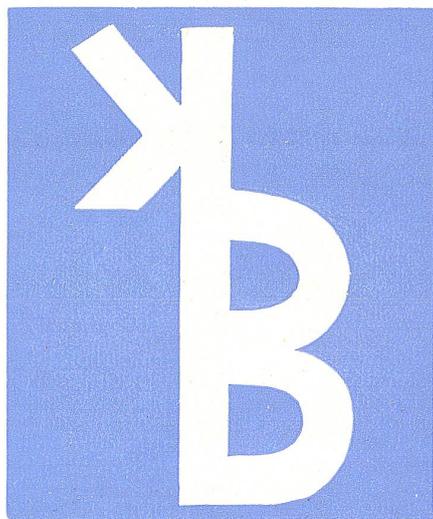
Vorab in Schützenkreisen geschätzt und beliebt war der am 28. August einem schweren Leiden im 61. Lebensjahre erlegene Meisterschütze **Konrad Roderer**, in Teufen (Appenzell) geboren, von Beruf Zeichner und langjähriger Wirt des Restaurant »Peter«. Er war Meisterschütze an den eidg. Schützenfesten in Luzern 1901 und in St. Gallen 1904. In Hamburg 1909 errang er im Militärstich den ersten Preis. Am internationalen Revolvermatch in Paris 1900 erzielte er mit dem Ordonnanzrevolver das glänzende Resultat von 503 Punkten und wurde zum Weltmeisterschützen proklamiert. Den jungen Schützen war Roderer ein wohlwollender Berater von großer Sachkenntnis und das Vorbild eines einfachen, aufrechten Schützen.

Unsere diesjährige Nekrologie schließen wir mit dem am 15. November an einem Herzleiden verstorbenen Herrn **Oberst Paul Armbruster**,

den langjährigen Inhaber der bekannten Magazine z. Toggenburg. Mit ihm ist eine markante Persönlichkeit von großem Ansehen dahingegangen. 1869 in St. Gallen geboren und aufgewachsen, fand er seine weitere Ausbildung im Auslande. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, übernahm er von seiner Mutter das bescheidene Geschäft des Vaters, das er durch Energie und Umsicht zu schöner Entwicklung brachte. — Als Artillerist hat der Verstorbene, wie es in einem Nachruf von Freundeshand heißt, seine militärische Laufbahn begonnen; im Generalstab fand er jene Ausbildung, die ihn zum späteren Regiments- und dann Territorialkommandanten qualifizierte. Während des Aktivdienstes war er Kommandant des Infanterieregiments 49. Nachher nahm er lebhaft teil an der Umarbeitung des Territorialdienstes — er war Kommandant des Territorialkreises 7. Die Bedeutung des außerdienstlichen Schießwesens klar erkennend, betätigte er sich eifrig in der Feldschützengesellschaft als langjähriges verdientes Kommissionsmitglied. Eine selbständige, gerade und offene Art des Denkens und Handelns war der Leitstern seines Lebens und verschaffte ihm jenes Vertrauen bei seinen Kameraden und im Geschäft, dessen er sich in weiten Kreisen erfreuen durfte. Seine Beerdigung legte beredtes Zeugnis hierfür ab. A. M.



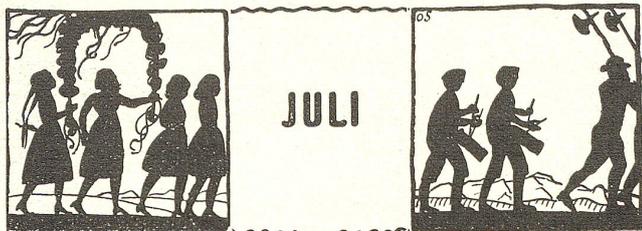
Pfarrer Fr. W. Schulz



**KURT
BENDEL**
BAUGESCHÄFT
ST. GALLEN

Rorschacherstrasse No. 67 + Telephon 1324

Eisenbeton ● Reparaturen ● Fassaden-Renovationen
Neu- und Umbauten ● Kostenvoranschläge ● Expertisen



1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag
31. Mittwoch

Spezial-Geschäft in Kammwaren
Alb. Kellenberger
 Neugasse 31

Grösste Auswahl in Kammwaren
 aller Art, vom billigsten bis zum feinsten Genre
 Parfümerien • Seifen • Portemonnaies

1899 * 1929

A. Scherrer
 Speisergasse 13, zum „Bären“
 ST. GALLEN

Spezialgeschäft solider Holzwaren
 für Küche und Haushalt

<i>Bürstenwaren</i>		<i>Kleiderbügel</i>
<i>Bügelbretter</i>		<i>Servierbretter</i>
<i>Waschseife</i>		<i>Fleischteller</i>
<i>Wäscheständer</i>		<i>Teigbretter</i>
<i>Küchenmöbel</i>		<i>Fasshahnen</i>
<i>Haushaltleitern</i>		<i>Stickrahmen</i>
<i>Fensterleder</i>		<i>Zeitungshalter</i>

Schachspiele
Dosen und Schalen zum Bemalen

BRINER & CO.
 VORMALS: E. MÖRIKOFER, UNTERSTRASSE 35
 Silberne Medaille Bern 1914

**Tinten, Stempelfarbe,
 Tufche, Bureau-Leim**

Dépot:
 Papeterie C. & M. Federer, Neugasse 6